

Bertha von Suttner (1843-1914)

■ Kurzbiografie



Bertha Sophia Felicita Baronin von Suttner wurde am 9. Juni 1843 in Prag geboren. Ihr Vater starb im Alter von 75 Jahren, noch bevor Bertha geboren war, deshalb wuchs sie bei ihrer Mutter auf. Im Alter von zwölf Jahren bekam sie Privatunterricht in Französisch, Englisch, Deutsch und Italienisch, zudem interessierte sich viel für Musik und Reisen. Aufgrund der Spielsucht ihrer Mutter und des daraus folgendem finanziellen Engpasses nahm die Baronin 1873 eine Stelle als Lehrerin für Musik und Sprache bei Karl von Suttner und dessen Kinder, in Wien, an. In den folgenden zwei Jahren verliebte sie sich in den sieben Jahre jüngeren Arthur Gundaccar von Suttner, worauf ihr gekündigt wurde um einem gesellschaftlichen Skandal zu entgehen. Kurze Zeit später wurde sie für ca. zwei Wochen die Privatsekretärin von Alfred Nobel. Nach diesem kurzen Aufenthalt in Paris kehrte sie wieder nach Wien zurück, um heimlich am 12. Juni 1876 Arthur Suttner zu heiraten. Die beiden lebten daraufhin mehr als acht Jahre im Kaukasus unter schweren finanziellen Bedingungen. 1877 hatte Bertha unter dem Namen „B. Oulet“ und „Jemand“ große Erfolge im Schreiben von Kurzgeschichten für österreichische Zeitungen, sodass sie bei ihrer Rückkehr nach Wien eine allgemein anerkannte Schriftstellerin war. Als überzeugte Pazifistin gründete Bertha 1891 die Österreichische Friedensgesellschaft, unterstützte Alfred Fried bei der Gründung des deutschen Pendant, wurde Vizepräsidentin des Internationalen Friedensbüros in Bern, vertrat Österreich auf dem Weltfriedenskongress in Boston und bekam 1905 den Friedensnobelpreis. Mitten in den Vorbereitungen zum Weltfriedenskongress 1914 starb Bertha von Suttner am 21. Juni in Wien.

■ Wichtige Werke

Ein schlechter Mensch, 1885

Daniela Dormes, 1886

Das Maschinenzeitalter entsteht, 1889

Die Waffen nieder! Eine Lebensgeschichte, 1889 (wurde 1913 verfilmt)

Monatszeitschrift „Die Waffen nieder!“, 1892-1899

Marthas Kinder, 1893

Wehrt Euch! Ein Mahnwort an die Juden, 1893

Vor dem Gewitter, 1894

Der Frauenweltbund und der Krieg, 1905

Die Entwicklung der Friedensbewegung, 1907

Aus der Werkstatt des Pazifismus, 1912

Die Barbarisierung der Luft, 1912

■ Literarische Einordnung

Die im Umfeld der österreichisch-ungarischen Monarchie aufgewachsene Bertha von Suttner begann ihre Karriere als Schriftstellerin mit dem Schreiben von Kurzgeschichten und Essays. Ihr Leben verschrieb die Pazifistin dem Kampf gegen den Krieg und für den Frieden, für das Bertha mit dem Friedensnobelpreis geehrt wurde. Ihren wohl größten literarischen Erfolg erlangte Bertha durch den Roman „Die Waffen nieder!“. In der Bevölkerung, welche damals in heftigen Diskussionen über Militarismus und Krieg befangen war, fand ihr Buch große Aufmerksamkeit, wodurch sie einen hohen Bekanntheitsgrad erreichte und als Symbolfigur der Friedensbewegung galt. Durch dieses Werk lässt sich Bertha von Suttner in die literarische Epoche des Realismus einordnen.

■ Werkbeschreibung: „Die Waffen nieder!“

In ihrem bekanntesten Werk „Die Waffen nieder!“ beschreibt Bertha von Suttner die brutale Gewalt und grausamen Folgen des Krieges. Für die Popularität und Wichtigkeit des Buches spricht zudem, dass es in bisher 16 Sprachen übersetzt, zudem 1914 und 1952 verfilmt wurde. Mit dieser Erzählung macht sie nicht nur auf die Friedensthematik aufmerksam, sondern geht auch auf die Thematik der Stellung der Frauen in der Gesellschaft ein. Dafür benutzt sie die Form eines Romans in der Hoffnung, so eine größere Anzahl an Lesern für sich gewinnen zu können.

Die Geschichte erzählt von der noch sehr jungen Martha Gräfin Althaus, welche im Verlauf mehrere Schicksalsschläge durchleiden muss. Als im Österreichisch-Italienischen Krieg, im Jahre 1859 ihr erster Mann sein Leben verliert, zieht sie sich mit ihrem Sohn aus dem gesellschaftlichen Leben zurück und wird zu einer überzeugten Pazifistin. In einem österreichischen Offizier findet sie ihren zweiten Mann, der ihre Einstellung zum Krieg teilt. Nur fünf Jahre nach dem ersten Krieg bricht auch schon der Preußisch-Dänische Krieg aus, während welchem Martha erneut um ihren Ehegatten bangen muss. Als wäre dies nicht genug, folgt auch schon der nächste Schicksalsschlag. Ihre Geschwister sterben an der im Zuge des Krieges ausgebrochenen Cholera. Ihr Vater, bis dahin überzeugter Anhänger der Kriegspolitik, erliegt so seinem gebrochenem Herzen mit nichts als Hass für die militärische Austragung von Konflikten. Daraufhin verabschiedet sich Friedrich Tilling, Marthas zweiter Mann, aus der Armee, um sich mit ihr gemeinsam der Friedensbewegung anzuschließen. Während eines Aufenthalts in Paris bricht der Deutsch-Französische Krieg aus, mit fatalen Folgen für die Beiden: Friedrich wird verdächtigt, ein deutscher Spion zu sein. Somit folgt die Hinrichtung, dem Tod durch Erschießen. Nach dessen Ableben übernimmt Sohn Rudolf die pazifistischen Vorstellungen seiner Eltern und verfolgt deren Ziele weiter.

Kurzer Textauszug aus dem Buch „Die Waffen nieder!“:

„Und auch Wache gibt es - ganz helle Wache - welche die Menschheit aus dem langen Schlaf der Barbarei erwecken wollen und tatkräftig, zielbewusst sich zusammenscharen, um die weiße Fahne aufzupflanzen.“

Dieser Satz beschreibt das Leben und die Ziele, die Bertha von Suttner hatte. Sie war eine der „ganz hellen Wachen“, welche die Menschheit zusammenführen und aufwecken will, um dann gemeinsam Frieden zu schließen.

■ Quellen

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Suttner,+Bertha+von/Romane/Die+Waffen+nieder!/Zweiter+Band/Epilog>

<http://www.amazon.de/Die-Waffen-nieder-Eine-Lebensgeschichte/dp/3373003288>

http://de.wikipedia.org/wiki/Bertha_von_Suttner

Patrick Durach, CTA-M, 15.09.2008